



ESK-G NEWSLETTER

2. Jahr, Nr 1 : Mai 2014

Redaktion

- Englische Version :
Andy Verelst.
- Deutsche Version :
Urs Lochmann.
- Französische Version :
Michel Bovet.

Inhalt:

Willkommen	1
Endlich ein richtiger 'Europastandard' ?	1
Serama	
Standard Zeichnung	2
Die EE-Liste der Rassen und Farbenschläge	2
Das Gewicht der Rouen- und Aylesbury-Enten	2
Die Anzahl der Handschnäbel bei Hühnern	3
Sebright Farbenschläge	3
Schoko-Mania in Europa	4
Pavlov aus Russland	4
EE standard für Pavlov	4

Willkommen

Wir begrüßen nochmals alle interessierten Geflügelzüchter. Hier ist die zweite Ausgabe des ESK-G Rundschreibens. Die erste Ausgabe, herausgegeben im Juni 2013 hat in ganz Europa viele positive Reaktionen ausgelöst. Aus diesem Grunde werden wir mit

diesem Vorhaben weiterfahren und versuchen jedes Jahr mindestens einmal pro Jahr eine Ausgabe zu verschicken. Die ESK-G schätzt es, dass verschiedene Rasse-Geflügelzuchtverbände diese Rundschreiben in ihren Informationen weiter

geben oder zumindest auf ihrer Homepage mit einem Link auf die EE-Homepage verweisen. Wir bitten alle unsere Mitgliedsländer diesem Beispiel zu folgen, sodass möglichst viele Züchter in ganz Europa diese Informationen erhalten.

Ihr ESK-G Team

Endlich ein richtiger 'Europastandard' ?

In der Vergangenheit wurden verschiedene Versuche unternommen, einen Europastandard zu realisieren, der auch überall in Europa angewendet wird. Bis heute haben alle Unterfangen zu keinem Ziel geführt. Die Gründe waren nicht nur, dass jedes Land seine eigene Meinung zu verschiedenen Rassen hat, viel mehr ist es an der technischen Ausführung gescheitert.

Eines der grössten Probleme war, dass die Kommunikation früher sehr viel schwieriger war. Damals waren E-Mails, Scanner, digitale Fotos oder Facebook noch unbekannt. Das waren Grenzen in Europa, die schwierig zu überwinden waren. Heute ist es selbstverständlich auch nach Osteuropa zu reisen, doch es ist noch nicht so lange her, da war dies nicht so einfach. Ein weiterer Punkt war die

Unmöglichkeit der digitalen Archivierung von Akten, wie wir sie heute kennen. Das heisst, die Standards wurden mit Schreibmaschine geschrieben und wenn eine Änderung angesagt war, musste die gesamte Arbeit wieder von vorne begonnen werden. Als unsere Standards noch unflexibel waren, war es wirklich nicht ermutigend immer und immer wieder von vorne zu beginnen.

Heute hat sich die Situation stark verändert. Alle Daten sind digital archiviert und können theoretisch nicht verloren gehen. Das heisst, wie gross das Projekt auch ist, man muss nicht mehr jedes Mal von vorne beginnen, wenn die Beschreibungen nicht mehr aktuell sind. Es wird immer möglich sein, auf der Basis des letzten Standes weiter zu arbeiten. Bilder können innert weniger Minuten über die ganze Welt verschickt werden und wenn das Resultat nicht dem entspricht wie es sein soll,

kann auch möglicherweise Photoshop weiterhelfen. Dank den technischen Neuerungen ist die Zeit reif, es einmal mehr mit einem Europastandard zu versuchen. Die neuen Techniken erlauben es uns, den Standard in digitaler Form aufzulegen. So haben die Länder dann die Möglichkeiten, für sich die Rassen zu übernehmen, die sie benötigen. Die Vorteile sind riesig. Wenn jedes Land denselben Standard benützt und dieselben Bilder oder Zeichnungen, dann werden wir in unseren Rassen einheitlicher.

Die ESK-G hat einen Vorschlag ausgearbeitet, wie der längst erwartete Europastandard realisiert werden kann. Über diesen Vorschlag wird anlässlich der Europatagung der Sparte Geflügel in Sarajewo vom 30. Mai abgestimmt. Wenn dem Vorschlag zugestimmt wird, hoffen wir, dass diese riesige Aufgabe bis zur Europaschau 2021 realisiert werden kann.

Serama Standard Zeichnung

Wie im letzten Newsletter angekündigt, hat die ESKG die Erstellung des offiziellen Standard-Bildes der Serama in Auftrag gegeben. Die Zeichnung wurde von der holländischen Künstlerin und Geflügelspezialistin Sigrid Van Dort erstellt und ist nun fertig. Die Tiere auf dieser Zeichnung entsprechen der EE-Vorstellung für Zucht und Zukunft in Europa.



Wenn der Typ nicht gut ist, wird es nie ein guter Serama sein.

Die EE-Liste der Rassen und Farbschläge

Wie ebenfalls im letzten Rundschreiben angekündigt, versucht die ESK-G die Liste der anerkannten Rassen und Farbschläge zu aktualisieren. Unser Ziel war es, die Arbeit bis Ende 2013 fertig erstellt zu haben, was uns durch

verschiedene Gründe nicht gelungen ist. Einer der Hauptgründe war, dass verschiedene Länder nie auf unsere Anfragen reagiert haben. Da wir nicht länger warten wollen, wird die neue Liste kurz nach der kommenden EE-Tagung

aufgeschaltet. Länder, die bis dahin nicht reagiert haben, werden in der Liste nicht aufgeführt. Nur nach einer gesamthaften Überarbeitung der Liste durch die jeweiligen Länder, wird die ESK-G diese Länder wieder auf der Liste aufführen.

Die neue Liste wird nur Gross- und Zwerghühner beinhalten. Puten, Perlhühner, Gänse und Enten werden später hinzugefügt. Zurzeit wird für sie das alte Format auf der EE-Website beibehalten.

Das Gewicht der Rouen- und Aylesbury-Enten

Seit Jahren ist das Gewicht im Standard für Europa (D) für Rouen- und Aylesbury Enten bei 3,5 kg für den Erpel und

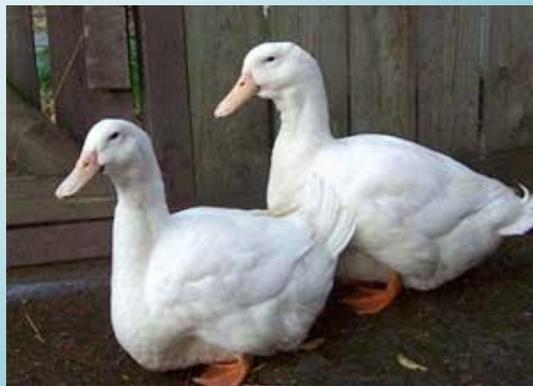
3,0 kg für die Ente festgelegt. Einige Male wurde von verschiedenen Ländern darauf hingewiesen, dass der

Unterschied zum Ursprungsland zu groß sei. Dies wurde jeweils mit der Begründung abgewiesen, dass das Gewicht unrealistisch hoch sei und dass man aus Tierschutz-Gründen keine schwereren Tiere möchte. Letztes Jahr hat die ESK-G angeordnet, dass Spitzentiere dieser Rassen an Großschauen gewogen werden.

In Leipzig wurden etliche Tiere gewogen und diese haben mit dem Gewicht im Englischen Standard übereingestimmt. Der Standard für Europa gibt nur ein Idealgewicht vor

und keine Gewichtsspanne. Somit wurde beschlossen, das Gewicht auf die mittlere Gewichtsspanne aus dem Englischen Standard anzuheben, das heißt, 5 kg für den Erpel und 4,5 kg für die Ente.

Diese Änderung soll nicht bedeuten, dass wir die Tiere schwerer möchten, nein es ist lediglich eine Angleichung an das Gewicht, welches die Tiere effektiv aufweisen. Die Züchter sollten in ihrer Zucht immer auf eine gute Beweglichkeit der Tiere achten und übermäßige Kielbildung vermeiden.



1-1 Aylesbury-Enten

Bild BWA

Die Anzahl der Handschwingen bei Hühnern

In jedem klassischen Hühnerbuch ist zu lesen, dass Hühner 10 Handschwingen aufweisen. Gewisse Rassen wie Ko Shamo und Yamato haben manchmal Probleme die Anzahl zu erreichen, sodass man immer wieder Tiere antrifft, die weniger aufweisen. Nun tritt aber auch das Gegenteil auf, in vielen Zuchten zeigen Tiere 11 bis 13, oder noch mehr Handschwingen. Bei verschiedenen Rassen scheint dies häufig aufzutreten und kommt es bei den beiden Geschlechtern vor. Die Anzahl Handschwingen scheint beidseitig manchmal auch nicht identisch zu sein.

Bevor wir entscheiden, wie wir mit diesem Problem umgehen werden, (bestrafen oder nicht, und wenn ja, wie stark) möchte die ESK-G wissen, wie stark dieses Phänomen in andern Ländern auftritt. Aus diesem Grunde wurde entschieden, dass wir diese Angelegenheit europaweit kontrollieren möchten, um einen besseren Überblick über diese Abnormität zu erhalten. Die nationalen Standard-Kommissionen sind gebeten um Zusammenarbeit und Überprüfung. Nach Erhalt der Informationen aus den Ländern, wird die ESK-G das weitere Vorgehen beschließen.



Dieser blau-gelbcolumbia Zwerg-Brahmahahn aus Belgien zeigt eindeutig zu viele Handschwingen.

Bild: S. Libens (B)

Sebright Farbenschläge



Silber-schwarzgesäumte Henne



Silber-blaugesäumte Junghenne

Bilder: F. Verheyden (B)
M. Zabrana (CZ)

Sebright, eine sehr alte englische Zwerghuhnrasse, hat kürzlich einige Diskussionen ausgelöst. In ihrem Ursprungsland (GB) sind sie nur in zwei Farbenschläge anerkannt, erschaffen durch Sir John Sebright im 19. Jahrhundert. Vor rund 30 Jahren sind auf dem Kontinent einige zusätzliche Farbenschläge wie zitron-schwarzgesäumt und chamois-weißgesäumt entstanden, welche mittlerweile in vielen Ländern Europas vorkommen. In jüngerer Zeit ist in der Tschechischen Republik ein weiterer Farbenschlag (creme-braungesäumt) entstanden und verschiedene weitere, welche bis heute noch nicht anerkannt sind. (wie silber-blaugesäumt etc.)

Als die englischen Züchter letztere an der EE-Schau in Leipzig gesehen haben, haben sie gegenüber dieser Entwicklung Ihre Bedenken bei der EE angebracht. Die gezeigten Tiere hatten

nicht nur in Form und Grösse noch gewissen Nachholbedarf, sondern auch in Farbe und Zeichnung. Trotzdem bekamen sie eher hohe Noten.

Die ESK-G bestätigte, dass die Qualität der gezeigten Tiere besser sein könnte, und rassetypischer sein sollte, bevor diese in einem Land anerkannt werden. England wurde jedoch zugesichert, dass weitere Farbenschläge in Sebright nur anerkannt werden, wenn sie gesäumt und hennenfiedrig sind und wenn Grundfarbe und Säumung zwei verschiedene Farben aufweisen.

Kürzlich hat der Deutsche SV der Sebright beanstandet, dass die Farbenschlagsbezeichnung schwarzgesäumt bei Gold und Silber angefügt wurde. Seit weitere Farbenschläge in Europa existieren, welche keine schwarze, jedoch eine andere Säumungsfarbe aufweisen, ist dieser Entscheid logisch und unvermeidbar. Die ESK-G

versucht die historischen und nationalen Argumente zu respektieren, aber im Sinne der Einheit der Standards von mehr als 20 Mitgliedsländern, ist es manchmal nötig, rationale und nicht emotionale Entscheidungen zu treffen.

Dieser Entscheid bedeutet nicht, dass jedes Land alle anderen Farben in ihren Standard aufnehmen muss. Wenn ein Land nur gold und silber anerkennen möchte, ist das in Ordnung und dann gibt es auch keinen Grund die Farbenschlagsbezeichnung anzupassen. Wenn jedoch andere Farbenschläge vorkommen, bei denen die Säumung nicht schwarz ist, dann muss die Säumungsfarbe angegeben werden, um Fehler zu vermeiden.

An Europaschauen wird immer die offizielle Bezeichnung verwendet werden, egal aus welchem Land die Tiere stammen.

Schoko-Mania in Europa

Dank der Mithilfe von Internet und Facebook verteilen sich neue Farbschläge innert kurzer Zeit in ganz Europa. Einer der neuesten „Hypes“ ist das geschlechtsgebundene, rezessive und demzufolge reinerbige Schokoladenbraun bei verschiedenen Zwerghuhnrasen. Dieser neue Farbschlag wurde bereits letztes Jahr anerkannt bei Zwerg-Orpington in Dänemark, Frankreich und Holland. Zudem hat Frankreich die Zwerg-Cochin ebenfalls in schokoladenbraun anerkannt. In verschiedenen Ländern ist man daran diesen Farbschlag auch bei Seidenhühnern,

Bantams und Chabos zu erzüchten. Hier der EE-Standard für diesen beliebten Farbschlag:

Bei HAHN und HENN ein gleichmäßiges, dunkles, insbesondere beim Hahn glänzendes Braun. Schmuckgefieder beim Hahn und Halsbehang bei der Henne ein wenig intensiver. Handschwingen etwas heller als die Grundfarbe. Untergefieder etwas heller braun. Augenfarbe braun. Lauffarbe fleischfarbig mit braunem Anflug, bei der Henne dunkler.

Grobe Fehler: Zu helle oder fleckige Farbe, wenig Glanz; aufgehellte Federkiele; graues Untergefieder; Ruß; Schilf.



Schokoladenbraune Chabohenne in Leipzig 2012

Bild: U. Ahrens (D)

Pavlovhühner aus Russland

Nach dem kalten Krieg, als die Grenzen angefangen haben sich aufzulösen, hat sich langsam das Interesse für die Rassegeflügelzucht in Osteuropa entwickelt. Langsam haben wir die Rassen aus Polen, Tschechien und Slowakei kennengelernt. Russland ist aber noch immer ein unbekanntes Land in Bezug auf die Rassegeflügelzucht. Noch immer stellt die Sprachbarriere ein großer Schwierigkeitsfaktor dar.

Das Pavlovhuhn ist eine alte

russische Rasse welche oft in der Geschichte der Haubenhühner erwähnt wurde. Wie auch immer, es konnten nie viele Informationen aufgetrieben werden, zudem wurde das Pavlovhuhn in Europa nicht gezüchtet.

In früheren Jahren wurden schon mal Pavlov an Europaschauen ausgestellt, aber das ist eine Weile her. 2012 erschienen sie erstmals wieder in Leipzig an der Europaschau. Bei der Suche nach einem offiziellen Standard tauchten ver-

schiedene Versionen auf, mit zum Teil unterschiedlichen Rassemerkmalen. Russland wurde gebeten einen offiziellen Standard beizubringen, aber leider hat es nicht geklappt. Das Pavlovhuhn ist fast ganz verschwunden in Russland und verschiedene Züchter sind daran es wieder zu erzüchten.

In andern EE-Ländern (Dänemark) arbeiten ebenfalls Züchter daran die Rasse zu erhalten, doch wurde nach unterschiedlichen Merkmalen sele-

ktioniert (z.B. mit 5 Zehen). Somit wurde die Notwendigkeit nach einem offiziellen Standard vordringlich. Glücklicherweise hat uns Russland dieses Jahr einen offiziellen Standard aus 1905, zukommen lassen. Die ESK-G hat diesen Standard übernommen, in die Form des Standards für Europa gebracht, und als offiziellen Standard für Europa anerkannt. Alle Züchter in Europa, welche sich mit dem Pavlovhuhn befassen möchte, sind gebeten, nach diesem Standard zu züchten.



EE-Standard für Pavlov-Hühner

Herkunft: Sehr alte Rasse, schon im 17. Jahrhundert bekannte russische Rasse. Genannt nach den Dorf Pavlov im Gegend von Nizhny Novgorod.

Gesamteindruck: Lebhaftes eher kleine Landhuhnrasse mit fast waagerechter Körperhaltung, hochgetragendem Schwanz, vollem Bart, rassetypischer Haube und befiederten Läufen.

Rassemerkmale Hahn:

Rumpf: breit, kaum mittellang. Haltung fast waagrecht.

Hals: kurz, leicht gebogen, mit vollem Behang.

Rücken: kurz, breit, flach, verjüngend.

Schultern: breit und gut gerundet.

ESK-G**1. Vorsitzender****Urs Lochmann**

Plattenstrasse 83
CH-5015 Erlinsbach
Tel +41 628442844
urslochmann@bluewin.ch

Schriftführer**Dietmar Kleditsch**

Jesauerstraße 3
D-01917 Kamenz
Tel +49 3578312313
Jens.Kleditsch@t-online.de

Newsletter**Andy Verelst**

Cauwenberglei 9
B-2243 Pulle
Tel +32 34845777
andy.verelst@skynet.be

Besuchen Sie die
EE-Homepage

für weitere Informationen
www.entente-ee.com



Flügel: groß, breit, nur leicht abfallend getragen.

Sattel: mit vollem Behang.

Schwanz: vollbefiedert, sehr hoch getragen; Hauptsicheln lang, breit und gut gebogen, mit reichlich Nebensicheln.

Brust: voll, breit und gut gerundet, etwas nach vorne getragen.

Bauch: mäßig entwickelt.

Kopf: mittelgroß, ziemlich breit, gerundet.

Gesicht: rot; nahezu vom Bartgefieder bedeckt.

Kamm: rot, kleiner, von vorne gesehen halbmondförmiger Hörnerkamm.

Kehllappen: sehr klein, vom Bart verdeckt.

Ohrflappen: rot, klein, vom Bart verdeckt.

Augen: groß, dunkelrot bis dunkelbraun.

Schnabel: mittellang, leicht gebogen; mit aufgetriebenen Nasenlöchern; hellhornfarbig bis schiefergrau.

Bart : voller Kinn- und Backenbart.

Haube: mittelgroß, an der Basis seitlich fest anliegend, die einzelnen Federn nach oben gerichtet.

Schenkel: kaum mittellang, mit dichter Befiederung und etwas nach innen gebogenen Geierfersen.

Läufe: knapp mittellang, an der Außenseite ganz bedeckt mit kurzen gebogenen Federn. Schiefergrau.

Zehen: vier in Anzahl, leicht befiedert mit weichen Federn.

Gefieder: dicht und fest anliegend.

Rassemerkmale Henne: Entspricht dem Hahn bis auf die durch das Geschlecht bedingten Unterschiede. Waagerechter im Körper. Haube und Bart sind voller wie beim Hahn. Kamm wenig entwickelt.

Grobe Fehler Rassemerkmale: Zu schwacher, schmaler oder langer Körper; zu flache Brust ; zu flache Schwanzhaltung; zu hoch im Stand; zu wenig entwickelter Bart; volle Rundhaube (wie beim Paduaner) ; schiefe, abhängende, geteilte oder viel zu lockere Haube; zu wenig oder zu stark entwickelte Fußbefiederung.

Gold-schwarzgetupft

Die Grundfarbe ist satt goldbraun mit an den Federenden grün glänzend schwarzen Tupfen die im Schmuckgefieder des Hahnes V-förmig sind. Bart und Backenbärte schwarz. Handschwingen braun mit schwarzer Tupfenzeichnung und goldbrauner Innenfahne; Armschwingen goldbraun mit schwarzer Tupfenzeichnung. Schwanz auch mit Tupfung aber rußiger Steuerfedern und Sicheln gestattet.

Grobe Fehler: fehlender Grünlanz; Schilf; komplett schwarzer Schwanz.

Silber-schwarzgetupft

Gleich gezeichnet wie Gold-schwarzgetupft, nur die Grundfarbe ist silberweiß.

Grobe Fehler: gelber Anflug in den Behängen beim Hahn, andersfarbige Federn.

Gewicht: Hahn 1,7- 1,8 kg, Henne 1,2- 1,4 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 48 g.

Schalenfarbe der Eier: weiß.

Ringgrößen: Hahn 18, Henne 16.